Büchertisch

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **3 (1909)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Alkoholismus ausführte, bekommt durch diese Enthüllungen neues Gewicht. Ist es wirklich notwendig, daß dieses Treiben, das in den Weinstuben und Animierkneipen im Schwange geht, geduldet wird, daß heruntergekommene Existenzen Wirtschaftspatente erhalten? Mit Rücksicht auf wen geschieht es? Hat wirklich der Staat die Pflicht, dem Bedürfnis, sich physisch und moralisch ruinieren zu können, Gelegenheit zur Befriedigung zu verschaffen? Herr Pfarrer Boßhard schreibt: „Wenn unsere Bevölkerung wirklich wüßte, was in mancher dieser Wirtschaften geschieht, so müßte etwa die Polizei zum Schutze der Wirte vor Lynchjustiz aufgeboten werden." Hoffen wir, daß die Broschüre nicht bloß zu momentaner Erregung, sondern zu einem planvollen Vorstoß und ausdauernden Kampf führe! L.

Büchertisch.

Wozu die Kirche? Von Heilmann (Vandenhoeck & Rupprecht), 15 Seiten, 30 Pfg., 100 Exmpl. 20 Mark.

Die Schrift ist ein warmer Appell an alle evangelischen Christen, sich um die Kirche zu sammeln. Sie ist ganz volkstümlich gehalten und eignet sich daher für Massenverbreitung, wozu sie auch bestimmt ist. F.

Fester Grund. Von V. Juzi (Friedrich Reinhard, Basel), 260 S., geb. Fr. 4.

Vorerst die Namen einiger Kapitel zur Orientierung: Bildung und Christenglaube, Die Kirche und ihre Gegner, Die Bibel und wir, Christus der Eckstein unseres Glaubens, Jesus lebt, Falsche Propheten, Männliches Christentum, die Nachfolge Jesu in der Gegenwart, Das alte und doch neue Gebot der Bruderliebe, Fanatismus und Toleranz, Weltflucht und Weltfrende, Die Kraft des Glaubens.

Der Untertitel: Religiöse Betrachtungen über Denken und Glauben, paßt, wie es mir scheint, nicht ganz zum Inhalt des Buches. Es sind mehr Abhandlungen über religiös sittliche Fragen. Das sei jedoch nicht gesagt, um das Buch zu tadeln. Im Gegenteil, darin liegt ein Vorzug. Es ist geschrieben aus dem Drange heraus, den christlichen Glauben gegenüber Un- und Andersgläubigen zu verteidigen, und das hat der Verfasser auch meisterhaft verstanden. Ohne mit Juzi in jedem Punkte einig zu gehen, muß man doch zugeben, daß es sich durch eine große Ueberzeugungskraft auszeichnet, und niemand wird dasselbe, ohne sich damit Genuß und Gewinn verschafft zu haben, aus der Hand legen. Juzi schreibt einfach und klar, ist gründlich und zeigt große Belesenheit. Zudem ist das Buch mit religiös warmer Empfindung geschrieben. Was wir vermissen, ist ein Vorwort.

Das Buch ist jedermann zu empfehlen und dürfte besonders nachdenklichen Konfirmanden, die einigermaßen gebildet sind, eine sehr willkommene Gabe sein. F.

Redaktionelle Bemerkung.

Die in letzter Nummer angekündigte Fortsetzung der Kontroverse Förster-Tischhauser wird nun doch nicht erscheinen, da Herr Förster seine Replik zurückgezogen hat. Die Probleme dieser Diskussion werden uns natürlich auch künftig beschäftigen, aber wir hoffen, daß es ohne persönliche Bitterkeit geschehen könne. Wir verweisen im übrigen auf den Eingangsartikel und wünschen unsern Lesern, alten und neuen, ein gutes neues Jahr!

Die Redaktion.

Redaktion: **B. Hartmann,** Pfarrer in Chur; Liz. **R. Liechtenhan,** Pfarrer in Buch (Kt. Zürich); **L. Ragaz,** Professor, in Zürich. — Manuskripte sind an Herrn **Liechtenhan** zu senden. — Druck von **R. G. Zbinden** in Basel.